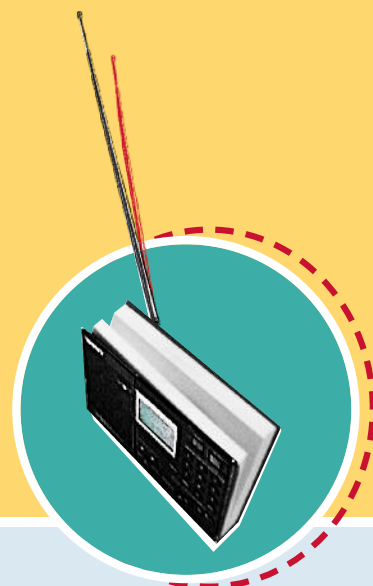


WELT EMPFÄNGER

LITPROM BESTENLISTE

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika
23/ Sommer 2014/ www.litprom.de



1. Jorge Kanese. Die Freuden der Hölle [Paraguay]

Gedichte. Aus dem Spanischen von Léonce W. Lupette. Luxbooks, 200 Seiten

Jorge Kanese, der Autor aus dem Dreiländereck von Argentinien, Brasilien und Paraguay, hat eine neue Sprache erfunden: Spanugiesisch. Seine Gedichte sind eine volkstümliche und zugleich artifiziale Revolte gegen die normierende Macht der Nationalkulturen. Dass sie jetzt auf Deutsch zu lesen sind, für diese Kühnheit kann man den Übersetzer Léonce W. Lupette und den Verlag Luxbooks gar nicht genug rühmen. *(Karl-Markus Gauß)*

2. Mia Couto. Jerusalem [Mosambik]

Roman. Aus dem Portugiesischen von Karin v. Schweder-Schreiner. Wunderhorn, 216 Seiten

Nach einem Bürger- und Kolonialkrieg zieht ein Vater mit zwei Söhnen in eine unbewohnte Gegend und wartet dort auf einen kommenden Gott, den er für die Verbrechen verantwortlich machen kann. Über seine Schruppfamilie herrscht er wie ein Tyrann. Er baut eine Parallelwelt auf, unbewohnbar wie der Mond. Ein Roman mit überraschenden Wendepunkten. Quer, erschütternd, brillant. *(Ruthard Stäblein)*

3. Najem Wali. Bagdad Marlboro [Irak/Deutschland]

Roman. Aus dem Arabischen von Hartmut Fähndrich. Hanser Verlag, 352 Seiten

Ein Epos von Rang – Literatur *comme il faut*: Najem Wali verzahnt avancierte Ästhetik und Action, Geschichte und Reflexion, Aktuelles und Historisches, Poetisches und Grimmiges. Cool und schmerzhaft realitätstüchtig und nicht an einen bestimmten Realismus gekettet. Zwischen Bagdad und Washington funktioniert letztendlich noch die Poesie. Utopisch vielleicht, aber immerhin. *(Thomas Wörtche)*



4. Yisang. Betriebsferien und andere Umstände [Korea]

Erzählungen. Aus dem Koreanischen von Hanju Yang, Heiner Feldhoff, Gerda Kneifel.

Droschl, 181 Seiten

Sie gehen sich aus dem Weg, tagaus, tagein, durch eine Mauer getrennt, aber dann eskaliert die Lage. Mit „Betriebsferien“ hat das nichts zu tun, eher mit Nachbarschaftsmobbing und der Einsamkeit des Intellektuellen, immer und überall. Eine Parabel, erzählt von einem Klassiker der Moderne Koreas. Yisang, der Avantgardist, der blutjunge Literaturstar vor achtzig Jahren, ist endlich auf Deutsch zu entdecken! *(Cornelia Zetzsche)*

5. Chimamanda Ngozi Adichie. Americanah [Nigeria/USA]

Roman. Aus dem Englischen von Anette Grube. S. Fischer, 608 Seiten

Die erfolgreiche Bloggerin Ifemelu kehrt nach 13 Jahren in den USA nach Nigeria, ihre Heimat, zurück. Dort trifft sie ihre große Jugendliebe wieder. Und sie muss herausfinden, wohin sie wirklich gehört. Ein Roman von wunderbarer Leichtigkeit über große Themen: über Fremdheit – auch in der Heimat; über Rassismus – auch den innerafrikanischen; über die Frage der Hautfarbe und die sozialen Verwerfungen des gegenwärtigen Nigerias. *(Claudia Kramatschek)*

6. Nadeem Aslam. Der Garten des Blinden [Pakistan/Großbritannien]

Roman. Aus dem Englischen von Bernhard Robben. DVA, 432 Seiten

Oktober 2001: Zwei Brüder aus Pakistan brechen heimlich auf, um in Afghanistan gegen die Amerikaner zu kämpfen. Aslam fragt: Wie kann man im Krieg leben und dennoch seinen Prinzipien treu bleiben? Und was macht der Krieg mit den Menschen jener Länder, in die der Krieg transportiert wird? Einer der besten Romane über die Zeit nach 9/11. *(Claudia Kramatschek)*

7. Lee Sung-U. Das verborgene Leben der Pflanzen [Korea]

Roman. Aus dem Koreanischen von Ki-Hyang Lee. Unionsverlag. 224 Seiten

Ein anonymes Anrufer beauftragt den Privatdetektiv Ki-Hyeon, seine eigene Mutter zu beschatten. So kommt er furchtbaren Familiengeheimnissen auf die Spur, die bis in die Zeit der koreanischen Militärdiktatur zurückreichen. Ein Roman über große Politik und kleinen Verrat und ihre jeweils verheerenden Folgen: enorm spannend geschrieben und psychologisch komplex komponiert. *(Katharina Borchardt)*

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Karl-Markus Gauß, Claudia Kramatschek, Ruthard Stäblein, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

LITPROM empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche: Yoon Sunghee. Spectators [Korea]. Roman

Erzählt werden aus der Sicht eines Kleinkindes die kleinen und großen Dramen einer neunköpfigen Familie – und dazu unzählige weitere Geschichten, ausgehend von winzigen Details wie einem Kaffeefleck auf einem Sitz, der letztlich jemandem das Leben rettet. Skurril, mit viel Tempo und schrägem Witz schlägt der Roman die Leser in seinen Bann.

Eine Initiative von LITPROM – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e. V.